

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr 106.

Samstag, 7. September 1901

37. Jahrgang

## Rundschau.

Stuttgart, 4. Sept. Die Beisetzung des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar die heute stattfand, gestaltete sich zu einer großartigen Trauerkundgebung für den Verstorbenen. Ganz Stuttgart nahm daran Teil. Nachdem um 2 Uhr S. M. der König, der um 1 Uhr mittels Sonderzugs von Friedrichshafen eingetroffen war, sich im Trauerhause eingefunden hatte, begann die Trauerfeier. Oberhofprediger Präl. v. Bilsinger nahm die Einsegnung der Leiche vor und hielt eine kurze Trauerrede, in welcher er einen gedrängten Lebensabriß des hohen Verewigten gab. Der Sarg befand sich inmitten eines ausserwählten Blumenarrangements und war von einer Menge prächtiger Blumen- und Kränzpenden überdeckt. Um halb 3 Uhr wurde der mit rotem Blüsch überzogene, mit reich vergoldeten Spangen an den Seiten und goldenen Schnüren und Frausen gezierte Sarg, auf dem der Helm mit wallendem Federbusch sowie der Degen und das Portepee des verewigten Prinzen ruhte, von 8 Mitgliedern der hiesigen militärischen Vereine in den Wagen gehoben. Als dann setzte sich der Trauerzug in Bewegung. Bei der Ankunft auf dem Friedhofe, wo eine große Menschenmenge des Trauerzugs harpte, die aber in den abgesperrten und mit Soldaten und Schymannsposten umstellten Friedhof wegen Mangels an Platz nicht eingelassen werden konnte, nahmen die drei Eskadronen in der Friedhofstraße Aufstellung, während die beiden Batterien auf den Pragäckern sich aufstellten. Die beiden Infanteriebataillone postierten sich längs der Pragschule. Unter den Klängen eines Trauermarsches wurde der Sarg zu der würdig ausgeschmückten Gruft geleitet. Dieselbe war vollständig mit Tannenreis und Blumen ausgeschlagen und von einem prächtigen Palmehain umgeben. Unmittelbar vor der Gruft stellten sich die Angehörigen, die Mitglieder des kgl. Hauses und in weitem Bogen die übrigen Leidtragenden auf. Der Stuttgarter „Liederkranz“ sang unter Leitung von Prof. Förstler: „Mag auch die Liebe weinen“. Sodann hielt Stadtdekan v. Braun die Trauerrede. Als dann wurde der Sarg in die Gruft gesenkt. Der Liederkranz sang in diesem ergreifenden Augenblick das Lied: „Auserstehn, ja auserstehn“. Die beiden vor der Pragschule

aufgestellten Bataillone gaben 3 Salven, die Artillerie 21 Schüsse ab.

Neuenbürg, 4. Sept. Gestern fand hier die jährliche Bezirksschulversammlung statt. Aus dem Uebersichtsbericht des Bezirksschulinspektors, Dekan Uhl, sei hervorgehoben, daß im Bezirk 67 Schulstellen sind, wovon derzeit 4 unbefetzt sind. Die Schülerzahl von 4491 zeigt gegen das Vorjahr eine Steigerung von 83 Schülern. Auf 1 Lehrer kommen 67 Schüler, nach dem Landesdurchschnitt 61,1 Schüler. Die größte Schülerzahl in einer Schule ist 132 (!), die kleinste in der Schule des Sägewerks Rothenbach 16. Abteilungsunterricht ist in 32 Schulklassen. Die Einführung des neuen biblischen Lesebuchs begegnet nirgends einem Widerstand. Die Lehrer erhoben zu einem der Oberschulbehörde vorzulegenden Beschluß den Antrag, es möchte das neue Spruch- und Liederbuch nicht eingeführt werden, vielmehr soll ein neues Religionsbuch geschaffen und hiebei der Memorirstoff noch mehr als jetzt vorgesehen, reduziert werden, ein Beschluß, der zu spät kommt. Eine weitere längere Erörterung veranlaßt den Antrag der Lehrer, daß dahin gewirkt werde, daß die Gemeinden des Bezirks für ihre sämtlichen Lehrer die Haftpflichtversicherung übernehmen, oder daß diese auf jeden Ersatzanspruch an ihre Lehrer verzichten. Nach dem Hinweis, daß nicht zu erwarten sei, daß die Gemeinden diese Last übernehmen werden in Bezug auf etwaige Ueberschreitungen des Zuchtigungsrechts seitens der Lehrer einigte man sich auf den Antrag, daß die Gemeinden wenigstens für die Turnlehrer in genannter Weise sorgen mögen. Der Gegenstand der T. D. bildete die Besprechung eines neuen Lehrplans für die männliche und weibliche Fortbildungsschule, nachdem der im Jahr 1896 aufgestellte Lehrplan sich als unzureichend bewiesen hat. Vor endgültiger Annahme für den Bezirk soll dieser Plan durch Drucklegung noch weiteren Kreisen zur Beurteilung vorgelegt werden.

Calw, 4. Sept. Pforzheimer und Calwer Bäckermeister, etwa 25 an der Zahl (von Calw sind es 10 Mitglieder); haben gemeinsam die frühere Kunstmühle von A. Luz hier angekauft, um die gewöhnlichen Sorten Mehl für gemeinschaftliche Rechnung herzustellen. Die Form der Assoziation ist die Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht. Die Anteilsscheine sind verschieden, der niederste

Anteil beträgt 500 Mk. Die kaufmännische Leitung wurde dem Prokuristen Otto Gramms bei der Ludwigshafener Walzenmühle, die Stelle des Obermüllers dem bisherigen Besitzer A. Luz übertragen. Der Betrieb wird am 1. Okt. d. J. eröffnet werden. Die Mühle wurde vor 2 Jahren vollständig neu erbaut und modern eingerichtet und haben Bau- und Einrichtungskosten nahezu die doppelte Summe erheischt, wie die Mühle erstanden wurde, nämlich zu 95 000 Mk.

Pforzheim, 2. Sept. Das bekannte Hotel-Restaurant zur Krone hier ist um 218 000 Mark an die Brauereigesellschaft in Karlsruhe (vorm. Seidenek) verkauft worden.

Pforzheim, 4. Sept. Im Brauhauskeller fand vor einigen Tagen eine überaus zahlreich besuchte Versammlung der hiesigen Sektion des württ. Schwarzwaldvereins statt, in welcher Herr Ph. Bussmer aus Baden-Baden einen sehr interessanten Vortrag über die „Höhenweg-Bezeichnungen durch den Schwarzwald“ hielt. Herr Bussmer führte in der Einleitung seines Vortrages aus, daß die Fragen der Höhenmarkierung schon vor einigen Jahren aufgetaucht sei, daß aber erst in diesem Jahre nach Ueberwindung mannigfacher Schwierigkeiten das Projekt zur Ausführung gelangte. Bahnbrechend sei man in den Vogesen vorgegangen, bis dann im Oktober v. J. der Schwarzwaldverein mit den Vorbereitungen begann, die nun mit gutem Erfolg weitergeführt und vollendet wurden. Zu den Wegmarkierungen in der Richtung nach Pforzheim-Basel wurden alle Wegbezeichnungen, welche auf der topographischen Tafel verzeichnet sind, gewählt und da eine rote Kombe in den Abendstunden an den Bäumen nicht mehr zu erkennen war, führte der Schwarzwaldverein eine solche auf weißem Untergrunde ein, ebenso wurden an allen Hauptkreuzungspunkten Orientierungstafeln aufgestellt. An der Hand einer Karte führte nun der Redner die Zuhörer den Höhenweg entlang durch den Schwarzwald, von Pforzheim, Weißenstein, über Wildbad nach Kaltenbronn, Herrenwies und Badener Höhe, von dort aus weiter über Ruhestein, Schliffkopf u. dem Pionierturm nach Allerheiligen. Die lebhaftesten Schilderungen des Redners waren vielfach mit Humor gewürzt, da er auch die guten und schlechten Seiten der Verpflegungsstationen erwähnte und besonders hervorhob, daß die Kaltenherberge, wenn man dieselbe nach

langer Wanderung über Hausach, Farrenkopf (dem Nigi des Schwarzwalds) Martinskapelle und Neueck erreichte, ihrem Namen wirklich Ehre mache, indem man dort kalt und unfreundlich empfangen werde und der Tourist thue am besten, die Bahn bis Furtwangen zu benutzen und dort zu übernachten. Weiter führt der Weg zu der 1192 Mtr. über dem Meere liegenden Weißtannenhöhe, von welcher man eine vortreffliche Aussicht auf die Alpen genießt und sich auch ein besonders schöner Ausblick nach dem Höllenthal bietet. Die Wanderungen führten dann über Titisee u. s. w. nach dem Feldberg, bis nach langer Wanderung das Endziel Basel erreicht war. Redner empfahl in den Schlussworten seines Vortrages, den Höhenweg in der von ihm angegebenen Weise zu benutzen, die Markierungen seien deutlich, so daß ein Verfehlen nach den verschiedenen Richtungen nicht möglich wäre. Eine große Anzahl sehr gut ausgeführter Photographien, die nach Schluß des mit großem Beifall aufgenommenen Vortrages herübergereicht wurden, erleichterten die Orientierung über die von Herrn Bussmer gegebenen Punkte, so daß man durch die Anschauung derselben ein klares Bild über die prächtige Tour gewann.

Berlin, 4. September. Der Kaiser empfing um 12 Uhr in der Gegenwart der kaiserlichen Prinzen, des Staatssekretärs des Aeußern, der Minister, der Generalität und Votschaster den Prinzen Tschun, welcher einen auf gelber Seide geschriebenen Brief des Kaisers von China verlas, und sich beim Eintritt und Abgang dreimal verbeugte. Nach der Audienz schritt Prinz Tschun die Front der Ehrenkompagnie ab und begab sich in die Drangerie zurück, wo der Kaiser ihm nachmittags einen Besuch abstattete.

Potsdam, 4. Sept. Prinz Tschun besuchte heute vormittag das Mausoleum in der Friedenskirche und legte am Sarkophag des Kaisers Friedrich, sowie auf der Platte, welche die Ruhestätte der Kaiserin Friedrich deckt, Kränze nieder.

Aus Meiningen wird dem Fränk. Kur. geschrieben: Die ärztliche Untersuchung der Schulkinder, wie sie im Herzogtum Meiningen in vorbildlicher Weise durchgeführt worden ist, hat dort nach Mitteilung des Regierungsrats Leubuscher im Verein für Kinderforschung zu merkwürdigen Beobachtungen geführt. Es ergab sich z. B., daß an Orten, wo die Lungentuberkulose unter Erwachsenen furchtbar grassirt, die Krankheit bei Kindern verhältnismäßig selten ist. Unter 11 835 waren kaum 50 von ihr betroffen. Der Saalebezirk zeichnet sich durch die Häufigkeit von Schwerhörigkeit aus, manche Orte zeigen 15 bis 18 Prozent. In einem Kreis ergab sich, daß die Kinder vor dem Unterricht keinen warmen Trunk, dagegen Schnaps genossen haben! In diesen idyllischen Gegenden ist die Skrophulose sehr verbreitet, zu der später bei Industriearbeit sicher die Lungentuberkulose tritt. Im Werrathal wurden häufig Herzkrankheiten, jedoch nicht organische (von 1462 Untersuchungen 98), beobachtet. Keine Erklärung hat man für das häufige Vorkommen von Kröpfen am großen Gleichberg, unter 93: 28. Bei Lauscha sind Brüche häufig, namentlich Nabelbrüche. In einzelnen Bezirken wird sehr über-

schlechte Zähne geklagt; an einer Stelle waren unter 303 Gebissen nur 3 gute. Aus Industriekreisen wird wiederum von geradezu herrlichen Gebissen berichtet. Die Ergebnisse haben Einfluß gehabt auf die Ausstattung der Schulgebäude und schon zu mancherlei Verbesserungen geführt.

London, 29. Aug. Die drei größten christlichen Confectionen in England nämlich die anglikanische Kirche, die freie Kirche und die römisch-katholische Kirche haben gemeinsam einen Aufruf erlassen, worin die Wiederherstellung des Friedens in Südafrika gefordert wird. Der Aufruf hat folgenden Wortlaut: Wir Unterzeichnete sehen es als unsere Pflicht an, einen Beweis unseres christlichen Glaubens zu geben, indem wir erklären, daß 1) nach dem Gerechtigkeitsgefühl nicht die Ausdehnung des Gebietes die Größe einer Nation ausmacht, 2) daß dieselben moralischen Gesetze sowohl für die Völker wie für den einzelnen gelten, 3) daß jede Eroberung den Lehren Jesu Christi entgegen ist. Infolgedessen fordern wir im Namen desjenigen, welcher die Unglücklichen trösten kann und die Freiheit der Gefangenen verkündet, daß den Buren solche Friedens-Vorschläge gemacht werden, welche von ihnen angenommen werden können ohne ihre Würde zu opfern. Dieser Aufruf hat bereits tausende von Unterschriften gefunden.

### Unterhaltendes.

## Enlarvt.

Roman von Emil Droonberg.  
(Fortf.) Nachdruck verboten.

Am andern Tage war die Contessina aus dem Schlosse verschwunden und ein zurückgelassener Brief, in welchem sie die Eltern um Verzeihung bat, berichtete, daß sie dem Conte nach Deutschland gefolgt war, um ihm als sein Weib anzugehören.

Seit dieser Zeit fehlt jede Nachricht von ihnen, vielleicht sind sie längst tot — „Sie sind tot!“, sagte Vender schwer athmend.

Der Alte fuhr empor.

„Was wissen Sie von ihnen?“

„Ich habe sie gekannt,“ berichtete Vender. „Sie lebten in bescheidenen Verhältnissen, waren aber vielleicht glücklicher, als ihre Verwandten, denen Haß und Mißgunst das Leben verbitterten. Doch was geschah hier weiter?“

„Darüber ist nicht mehr viel zu berichten,“ sagte der Alte. „Die Feindschaft zwischen dem Conte und dem Marquis war noch größer geworden, wenn das überhaupt möglich war, denn jeder maß dem andern die Schuld an dem Ereigniß bei — erst kurz vor ihrem Tode versöhnten sie sich und hätten nun gern die Verstorbene zurückgerufen, wenn sie den Aufenthalt derselben gekannt. Der Conte Steffano erhielt nach dem Tode des Vaters wirklich die Besizung, die er dem Bruder ger — nun, die eigentlich dem Bruder zukam. Die Zeiten ändern sich, Signor, und was der Conte Steffano dem Bruder einst als Verbrechen zurechnete und dem Vater heimlich zuflüsterte, das ist er jetzt selbst im Begriff zu thun — er bewirbt sich um die Hand einer Agliardi.“

Vender hat mit athemloser Spannung diesem Berichte gelauscht, der ihm Geheim-

nisse offenbarte, die er bisher vergeblich zu enthüllen gesucht hatte.

Er also war der rechtmäßige Träger des Namens Dario, der Besitzer dieses Schlosses, das so stolz von seiner Höhe herabschaute — er war der Geliebten ebenbürtig und durfte jetzt frei und offen seine Augen zu ihr erheben!

Ein Sturm von Empfindungen durchwogte seine Brust und es kostete ihm die größte Mühe, seine Erregung dem Hausvater nicht merken zu lassen. Hastig verabschiedete er sich und bestieg draußen sein Pferd.

Er blickte nach der Uhr, sie zeigte auf Fünf.

Um fünf Uhr hatte er Liatta bei ihrer Freundin abholen sollen. Er drückte seinem Pferde die Sporen in die Weichen und sprengte in größter Eile davon. Als er aber an seinem Ziele anlangte, erfuhr er zu seiner Verwunderung, das Liatta bereits nach Hause zurückgekehrt sei — ein Diener hatte sie schon vor mehr als zwei Stunden geholt.

In tiefen Gedanken setzte Vender seinen Weg fort. Er wußte sofort, wem er dies zu danken hatte. Conte Dario oder vielmehr Pepo Tudi hatte ungünstig über ihn gesprochen, worauf der Marquis und vielleicht mehr noch die Marquise ihre Tochter nicht länger der Gesellschaft Venders überlassen zu dürfen geglaubt hatten.

Er ließ sein Pferd jetzt langsam traben. Wozu sollte er eilen? Er war ja noch nicht einmal darüber schlüssig geworden, wie er sich jetzt zu verhalten habe, ob er bei der Behörde sofort die Verhaftung des Pepo Tudi beantragen, oder ob er erst dem Marquis von Allem Mittheilung machen sollte.

Er entschloß sich zu dem Letzteren, denn der Marquis hätte es mit Recht mißbilligen können, wenn er ohne sein Wissen Schritte gegen einen Mann unternahm, der zu seinem Hause in so nahen Beziehungen stand.

Als er sich bei seiner Rückkunft in das Schloß verfügte, empfing ihn der Marquis sehr verstimmt, worauf er übrigens vorbereitet war. Stimmen, die aus dem Salon herüberdrangen, überzeugten ihn, daß der Gast noch anwesend war und er hielt es deshalb für besser, noch nichts von dem zu verrathen, was er in den letzten Stunden entdeckt hatte.

„Ich mußte Liatta zurückholen lassen,“ begann der Marquis, „die Rücksicht auf unsern Gast verlangte das. Die Marquise war sehr ungehalten über ihr Renkontre mit ihm.“

Er gab die Veranlassung dazu, Herr Marquis,“ entgegnete Vender, nicht verlegt von diesen Worten, denn er wußte ja, daß er in kurzer Zeit glänzend gerechtfertigt werden würde und der Marquis jede Kränkung, die er ihm etwa zuzufügen im Begriff stand, bereuen würde.

„Der Conte behauptet das Gegentheil,“ versetzte der Marquis. „Aber auch im anderen Falle hätten Sie in ihm immer den Gast meines Hauses sehen müssen, den ich selbstverständlich nicht von meinen — Beamten beleidigen lassen darf.“

Vender biß sich auf die Lippen.

Es war das erste Mal, daß der Marquis ihr gegenseitiges Verhältniß als Herr und Untergebener auffaßte und be-

toute, sein Zorn mußte also von Seiten der Marquise stark angefaßt worden sein.

„Conte Dario, sprach auch noch weiter von Vertraulichkeiten, die Sie der Contessina erwiesen hätten,“ fuhr der Marquis fort, mit jener geschmeidigen Höflichkeit die jedes geringschätzige Wort wie einen scharfen Stachel in die Seele bohrt. „Wenn ich nun auch diesem Umstande keine Bedeutung beimesse, so läßt Sie doch der Conte ersuchen, dies künftighin zu unterlassen, da er sich um die Hand der Contessina bewirbt.“

„Sehr wohl, Herr Marquis,“ entgegnete Vender stolz, indem er sich leicht verneigte. „Ich werde bis auf Weiteres darauf verzichten, mich gegen diese Anklagen zu vertheidigen — inzwischen möchte ich Sie aber bitten, zu prüfen ehe Sie urtheilen!“

„Was soll das heißen?“ fuhr der Marquis auf.

Erlassen Sie mir die Antwort auf die Frage bis morgen, und haben Sie

die Güte, mir morgen in den Vormittagsstunden eine Unterredung zu bewilligen!“ [sagte Vender in so ernstem Ton, daß der Marquis unwillkürlich befremdet zu ihm emporschaute.

Wie Sie wünschen,“ sagte er dann kalt.

Vender dankte mit einer Verneigung und entfernte sich. Er war etwas verletzt von der Art und Weise, mit welcher ihm der Marquis heute entgegengetreten war, trotzdem ihm die glänzendste Rechtfertigung bevorstand.

(Fortsetzung folgt.)

Stuttgart, 3. Sept. [Mostobstmarkt.] Heute wurden auf dem Wilhelmsplatz zugeführt: ca 150 Zentner einheimisches Fallobst, Preis per Ztr. Mk. 5 bis Mk. 5.20 ca. 30 Ztr., bayerisches Mostobst Preis per Ztr. Mk. 5.20 bis Mk. 5.30 ca. 70 Ztr. italienisches Mostobst, Preis per Ztr. Mk. 5.20 bis Mk. 5.50.



Standesbuch-Chronik.

der Stadt Wildbad.  
vom 1. bis 6. Sept.  
Aufgebote.

- 31. Aug. Kirchner, Gustav Adolf, Reallehrer hier, u. Dessoulanz, Marie Anna von Fenin i. d. Schweiz.
4. Sept. Schmid, Gustav Albert, Tagelöhner hier u. Lang, Rosine Karoline, von Deschelbrunn.
4. " Gesselschwerdt, August Ludw., Schuhm. u. Trippner, Luise Wilhelmine, von hier.
4. " Kuhn, Hermann Reinhold, Wurstwarenhandl., u. Hagmeyer, Amalie hier.
Gestorbene:
3. " Eitel, Frieda Emma, 4 Monate alt, Tochter des Christian Jakob Eitel hier.
4. " Manz, Joseph, 5 1/2 Monate alt. Sohn des Eisenbahnhilfsschaffners Joseph Theodor Manz hier.

Hotel Weil. Sonntag den 8. September Wirtschafts-Schluss.

Auch wird noch etwas Rotwein abgegeben.

Versicherungsbestand über 44 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. zu Stuttgart Reorganisiert 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Wirt. Regierung.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

Christof Treiber in Wildbad.

Lang's poröse wechselseitige

D. R. G. M. Gesetzl. geschützt Nr. 97503. Unterkleider D. R. G. M. Gesetzl. geschützt Nr. 97503.

aus Schafwolle u. Baumwolle gemischt

sind derart porös und wechselseitig gewoben, daß einerseits Schafwolle und Baumwolle gleichzeitig die Haut berühren und andererseits durch die Luftmasche eine lebhafte Hautventilation stattfinden kann.

Diese Unterkleider haben ein schönes Ansehen, reizen die Haut nicht, saugen den Schweiß rasch auf, gehen in der Wäsche nicht ein, filzen nicht und sind bedeutend billiger als reinwollene. Man achte auf die Marke Lang's wechselseitige.

Allein-Verkauf bei Philipp Bosch.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Februar 1901: 279 1/2 Millionen Mark. Bankfonds : 258

Dividend im Jahre 1901: 29 bis 128% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Wildbad:

Carl Bätzner

Revier Wildbad, Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 10. Sept. vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad wird das Scheidholz aus Staatswald II 84 Hinterer Gütersberg, II 85 Vord. Langerwald, sowie II Kollwasser. (Forstwart Sixt's) Gut und zwar:

Am: 11 Nadelholzscheiter; 48 Buchene und 100 Nadelholzauschußscheiter und Prügel; 11 Eichene, 86 Buchen und 662 Nadelholz-Anbruch und Abfallholz; 17 tannene Brennrinde, sowie 99 Nadelholzreisprügel, verkauft.

Köchin gesucht.

Ein Mädchen das gut bürgerlich kochen kann, wird bei hohem Lohn per sofort oder 1. Oktober in ein Privathaus nach Pforzheim gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Stuttgarter Wurst-Waren

von Carl Bayer

Kgl. Hoflieferant

empfehl täglich frisch

A. Blumenthal

Hauptstraße 110.

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

Dr. Oetkers

Salicyl à 10 Pfg.,

genügt für 10 Pfd. Früchte.

Recepte gratis von den Firmen, welche führen Dr. Oetkers Badpulver.

Neu organisiert!!

# Möbelhalle Stuttgart

Telephon 1041 **A. Bühler** Telephon 1041

am Wilhelmsplatz,  
Wilhelmstr. 1<sup>1/2</sup>

Katharinenstr. 2 A, an der Rund-  
bahn- und Thorstrassenstrecke.

Dieses Etablissement unterhält in 2 großen Gebäuden ein ständiges Lager von über 200 Zimmereinrichtungen in jeder Stilart und Preislage.

**Abteilung I:** Kunstgewerbliche Möbel und Erzeugnisse unter Leitung und Herstellung bewährtester Fachmänner und Architekten, Vorschläge, Entwürfe und Beratungen sofort und bereitwilligst. + Innendekorationen + Teppiche, Vorhänge + Möbelstoffe.

**Abteilung II:** Bürgerliche Wohnungseinrichtungen von billigst bis hochfein. Illustrierte Preiskourante gratis und franko.

**Abteilung III:** Kleinnöbel, Holzwaren, lackierte Möbel, Küchen- u. Bureauöbel, Wirtschafts- u. Hotel-einrichtungen, Polstermöbel jeder Art. Krankenmöbel, Garten- und Verandamöbel.

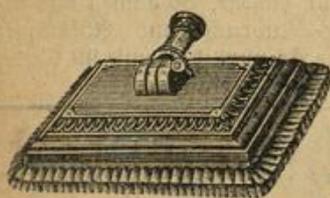
Verfandt nach allen Plätzen in bester Verpackung; eigene Transportfahrzeuge, auch Vermietung und Tausch.

Geschäftsstunden von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Die Bürstenfabrik von

## Fr. Genthner in Calmbach

fabriziert als Spezialität



# Parketbürsten

ebenso sind alle sonstigen  
Bürsten- und Pinselwaren in nur guten  
Qualitäten vorrätig.

## Jede praktische Hausfrau!

verlange Sternwollen mit geschlechtlich geschütztem Stern-Etikett an jedem Strang. Hervorragendste, vollwertige Strumpfgarne, 10 Gebinde = 100 Gramm von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: Brannstern, solideste Consummarke, Grünstern, bessere, Rotstern, Prima-Blaustern, beste Qualität. **Seit schleswig-holsteinische Cyderwollen Nr. 3, 4 und 5 seit Jahrhunderten renommirt. Schwarzstern und Gelbstern beste Zephyr-, Strick- und Rockwollen.** — Zu beziehen durch die Handlungen.



## Wie ein Seifentopf

riecht mancher Leinenschrank,  
weil die Wäsche nicht im

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
mit dem SCHWAN

gewaschen ist. Damit wäre die Wäsche blendend weiss und hätte einen frischen Geruch.

Man verlange es überall!

Niederlagen in Wildbad bei: M. Engmann, Dan. Treiber.



## Cigarren, Rauch- u. Schnupf-Tabake

empfiehlt  
**D. Treiber,**  
König-Karlstr.

Telephon No. 33

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

## Grosse Geldlotterie

z. Bau einer Kirche in Lützenhardt.  
Ziehung garantiert 24. Septbr. 1901.

1330 Geldgewinne Mk. 48 000

Hauptgewinne

Mk. 20 000, 6000, 2000, 1000 etc.  
Originallosse à M. 1. —, 13 Lose 12 M.,  
Porto und Liste 25 s extra. Nach-  
nahme 30 s mehr.

Generalagent J. Schweickert,  
Stuttgart, Marktstraße 5. Zu haben bei:  
**Carl Wilh. Bott.**

Hamburg-Amerika Linie  
HAMBURG

## Hamburg-Newyork

Doppelschrauben-

**Schnelldampfer.**

Fahrtdauer 8 Tage,

sowie Dienst mit  
regulären Doppelschrauben-Dampfern.

Ferner Beförderung nach

**Westindien, Mexico,  
Brasilien, La Plata.**

**Ost-Asien, Ost- u. Süd-Afrika**

Fahrtarten zu Originalpreisen bei

**Karl Bott,**

Uhrmacher, **Wildbad**

## „Shampooing-Dai-Rum“

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden  
besseres Kopfwasser, verhindert das Ansfallen,  
Spalten und Grauverden der Haare und  
beseitigt alle Kopfschuppen. à Fl. Mk. 1.25  
u. 2. — bei:

Friseur **C. Drebingen.**

Empfehle mein großes Lager in  
**Bürsten- und Pinselwaren,  
Kleiderbürsten von 40 Pfg. an,  
Lampen- u. Gläserbürsten,  
Maler- und Gipserpinsel,  
Staub- und Handbesen,  
Strupfer von 20 Pfg. an,  
Wischbürsten,  
Pferdebürsten,  
Teppichbesen**

sowie alle in dieses Fach einschlagenden  
Artikel.

**D. Treiber.**

Zu

## Hochzeitskleider

für Damen empfehle schwarze Mohair-  
stoffe, reine Wolle, billigst

**G. Rixinger**

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!  
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

## Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannensfedern, Schwannendau-  
nen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Neu-  
heit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte  
Bettfedern v. Pfund für 0.60; 0.80; 1.20; 1.40. Prima  
Halbdannen 1.60; 1.80. Polarfedern: halbwisch 2;  
weiss 2.50. Silberweisse Gänse u. Schwannendau-  
nen 3; 3.50; 4; 5. Silberweisse Gänse u. Schwannendau-  
nen 5.75; 7; 8; 10. A. Seit chinesische Gänsefedern  
2.50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebige  
Quantum sofort gegen Nachn.! Nichtgefallendes be-  
reitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.

**Pecher & Co.** in Herford Nr. 30 t. Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über  
Bettstoffe, umsonst und kostenlos! Angabe der  
Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

